

Zu Person des Künstlers: KAI LADZINSKI



Kai Ladzinski wurde 1971 in Connecticut, U.S.A. geboren.

Bereits in seinem zweiten Lebensjahr zog seine Familie wieder zurück in Ihr Heimatland in die Nähe von Bonn.

Sein Studium des Kommunikationsdesigns schloß Ladzinski mit Auszeichnung ab und arbeitete als freischaffender Künstler in Trier.

1999 zog es den jungen Künstler zurück

in sein Geburtsland U.S.A.

In dem romantischen Künstlerdorf Nyack arbeitet Ladzinski bis 2006 und erweitert in dieser Zeit sein malerisches Bildwerk.

Im gleichen Jahr wird das Geburtshaus von Edward Hopper zum ständigen Schaffensort für neue künstlerische Arbeiten des Deutsch-Amerikaners.

Ende 2010 kehrt Kai Ladzinski aus familiären Gründen wieder nach Deutschland zurück und arbeitet in seinem Kunstatelier in Remagen bei Bonn.

Anmerkungen des Künstlers zum Bild

*Der Künstler **Kai Ladzinski** (<http://www.kailadzinskypaintings.com>) schreibt im Januar 2015 über die Entstehung seines Don Bosco Gemäldes:

Das Gemälde mit dem Namen 'der heilige Don Bosco' ist in einer Kombinationstechnik aus Öl und Akryl entstanden. Hierbei wurde für das Gesicht und Hals Öl verwendet; für den Hintergrund, die Aura und den Oberkörper kam das Acryl, welches auf Wasser basiert, zum Einsatz.

Ich kann mich noch daran erinnern, dass ich gespalten war was die Technik anging und eine innere Stimme förmlich schrie: "mal mich in Öl".

Nach dieser Entscheidung legte ich das Maß fest. Es beträgt 145cm x 105 cm.

Im nächsten Schritt suchte ich in dem großen Fotoband über sein Wirken in der Zeit von 1861 -1888 (*Soldà, Giuseppe: [Don Bosco nella fotografia del Ottocento]. Torino, 1987*) nach dem passendsten und repräsentationsstärksten Foto.

Hier entschied ich mich für die bekannteste Darstellung zum einen weil ich empfinde dass in ihr der facettenreiche und vielschichtige Charakter zum Ausdruck kommt und weil es technisch eines der besten Fotos, mit einer zusätzlich abgebildeten Nahaufnahme, war.

Im nächsten Schritt fertigte ich eine ziemlich akkurate Zeichnung an, die ich auch minutenweise mit Video festgehalten habe.

Hierfür verwende ich die Rastermethode, die auch schon zu Renaissancezeiten von den alten Meistern verwendet wurde.

In der Zeichnung sind nicht nur die wesentlichen Gesichtszüge festgehalten sondern auch Details und Licht und Schattenführung. Vor der Zeichnung habe ich mit Unterstützung des digitalen Mediums den genauen Bildausschnitt festgelegt.

Im Anschluss an die Zeichnung beginne ich mit der Untermalung des Gesichts. Hierbei arbeite ich mit verschiedenen Brauntönen (van dyck, umber, und sienna) einer Fleischfarbe und Titaniumweiß. Die Tonwerte der Zeichnung werden jetzt von dem neuen Medium übernommen und in ihrer Ausprägung verstärkt. Dabei arbeite ich mich langsam

von einem Bereich zum nächsten vor und bin in diesem Fall schon ziemlich genau gewesen. Dieser Teil macht besonders Freude weil sich das Gemälde anfängt zu materialisieren und der Geist des Bildes zum Leben erweckt wird.

Im Falle des Don Boscos haben sowohl Zeichnung als auch Untermalung mehrere Tage in Anspruch genommen. Nach einer ersten Trocknungsphase habe ich den Hintergrund in leuchtenden Farben grob angelegt. Gelbe und helle Blautöne. Dies geschieht in Acryl. Dann habe ich mich mit der Ausfertigung des Oberkörpers befasst. Ebenfalls in Acryl. Acryl hat den Vorteil, dass es schneller trocknet und für die experimentellen Bereiche (Aura + Oberkörper) ist das für mich besser, da ich Dinge direkt probieren kann und auch schnell wieder rückgängig machen kann, was bei Öl nicht so möglich wäre. Nachdem nun alle Bildbereiche (Gesicht/Aura/Oberkörper) im wesentlichen auf der Leinwand zu sehen sind, arbeite ich mich abwechselnd in den Bereichen zur Endfassung hin. Das Gesicht wird jetzt (nach der Trocknungsphase) verfeinert. Die Schatten werden wo nötig vertieft und die lichtereren Bereiche bekommen feinere Abstufungen. Was den Hintergrund betrifft ist die nächste Phase für mich mit Risiko behaftet, da ich die nächsten Schritte direkt auf der Leinwand probiere, Teile mit Tesaband abklebe und andere Bereiche übermale ohne zu wissen wie die Wirkung nach Ablösen des Tesas sein wird. Hiermit meine ich die transluzent (lichtdurchlässig an Rationalität erinnernde Gitterstruktur. Parallel entschied ich mich für einige charakterdarstellende Symbole, die ich in den Oberkörper einarbeitete.

Zum Abschluss werden nach der 2. Trocknungsphase Feinheiten im Gesicht perfektioniert, Höhen- und Glanzlichter gesetzt (z.B. die Augen) und auch die direkt am Kopf anliegende Aura, die aus seinen Leitsprüchen besteht, eingefügt.

Dann trete ich zurück und freue mich über das lebendige 'spirituell integrale Porträt' des Hl. Giovanni Bosco.